

Gib Jesus die oberste Priorität und erlebe das Reich Gottes!

Lukas 9,57-62

Sonntag, 8. März 2026 (Okuli)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde,
jetzt haben wir wieder die Gelegenheit Gottes Wort zu hören,
es geht um Begegnungen mit Jesus, wo er Menschen für die
Nachfolge gewinnen will. Die Szene ist recht bekannt, vielleicht
auch, weil die Worte von Jesus herausfordernd bleiben.
Ich glaube, sie gelten auch für uns heute, und ich wünsche mir,
dass uns Gottes Geist hilft, offen zu sein, damit wir verstehen,
was Jesus für uns meint, und dass wir Jesus folgen können.
Hört aus dem Lukasevangelium 9,57-62:

57 Als sie weitergingen, wurde Jesus von einem Mann
angesprochen. »Ich will dir folgen, wohin du auch gehst«, sagte er.

58 Jesus erwiderte: »Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel
ihre Nester; aber der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sich
ausruhen kann.«

59 Zu einem anderen sagte Jesus: »Folge mir nach!«

Er aber antwortete: »Herr, erlaube mir, zuerst noch ´nach Hause`
zu gehen und mich um das Begräbnis meines Vaters zu kümmern.«

60 Jesus erwiderte: »Lass die Toten ihre Toten begraben.

Du aber geh und verkünde die Botschaft vom Reich Gottes!«

61 Wieder ein anderer sagte: »Ich will dir nachfolgen, Herr;
doch erlaube mir, dass ich zuerst noch von meiner

Familie Abschied nehme.«

62 Jesus erwiderte: »Wer die Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist nicht brauchbar für das Reich Gottes.«

Liebe Gemeinde,

wir sind gerade in der Passionszeit, manche sagen vielleicht:

**Wir sind mit Jesus unterwegs nach Jerusalem,
wir folgen ihm nach.**

Wir begehen seine Leidenszeit, wir gehen seinen Leidensweg mit und bedenken sein Leiden und Sterben am Kreuz für uns.

Das ist gut und wichtig, doch nach dem Bibelwort für die Predigt, könnte Jesus uns auch fragen: **Meint ihr das wirklich ernst?**

Bist du ernsthaft bereit dazu, kannst du abschätzen, was es bedeutet? –

Ich finde es gut, dass wir diese Begegnungen und Gespräche von Jesus mit drei Menschen haben, um den Ruf von Jesus zu hören. Dabei geht es um bedingungslose und kompromisslose Nachfolge. Es ist für mich nicht konstruiert, sondern festgehalten, und zwar so, dass sich jeder Leser und Hörer einfach angesprochen fühlen muss. Ich finde das geschieht auch, denn was hier berichtet wird, ruft häufig deutliche Reaktionen hervor.

Zuerst ist mir wichtig, dass es auf dem Weg nach Jerusalem geschieht.

Jesus geht den Weg bewusst ins Leiden und in den Tod,

er ist selbst bereit zu leiden, und er weiß, dass es so kommen wird.

Deshalb prüft Jesus die Ernsthaftigkeit seiner Begleiter.

Jesus will, dass wir selbst abschätzen, was es bedeutet, ob wir wirklich bereit sind, uns bewusst und ehrlich zu entscheiden, Jesus zu folgen, mit ihm zu leiden und zu sterben.

Darum geht es letztlich im Glauben an Jesus, um Nachfolge.

Kein Mensch und kein Prediger sollen sich erdreisten, die anderen zu fragen: Seid ihr bereit, Jesus ernsthaft zu folgen, radikal und wirklich bedingungslos?

Keiner kann sich erheben als wäre er besser als andere, sondern, wir müssen und können die Frage alle nur von Jesus selbst hören:

Komm, folge mir nach?

Jesus ist dabei genauso ehrlich, wie radikal.

Er sagt uns, was es kosten kann: Keinen Ort zum Ausruhen, keine Zeit, zuerst noch andere Pflichten zu erledigen, kein Blick zurück, wenn wir wirklich Teil des Reiches Gottes werden wollen.

Wisst ihr,

wie man sich auf diese Prüfung von Jesus vorbereiten kann? -

Zum Beispiel durch Fasten in der Passionszeit.

Es geht dabei nicht um uns und was uns guttut, auch nicht darum, dass wir beweisen, was wir schaffen und noch steigern können.

Es geht beim Fasten darum, dass wir etwas einüben, trainieren, dass wir für Jesus auf alles andere verzichten können.

Es ist eine Übung oder Vorbereitung darauf,

dass wir uns im Ernstfall für Jesus entscheiden können,

wenn es uns abverlangt wird, alles andere loszulassen.

Ich glaube, wir können in Fastenzeiten gut einüben,

Prioritäten zu setzen und unseren Blick auszurichten.

Darum geht es tatsächlich, wenn wir Jesus nachfolgen,

- dass wir auf Jesus sehen,

- dass Jesus die oberste Priorität in unserem Leben bekommt.

Ihr Lieben,

das sind für mich keine frommen Formulierungen, die man so sagt und leicht nachspricht.

Es ist eine ernsthafte Entscheidung mit radikalen Folgen.

Das macht Jesus bei den drei Begegnungen deutlich.

Er will uns nicht abschrecken, sondern für seine Nachfolge gewinnen.

Jesus ist ganz ehrlich, denn es geht ihm wirklich ums Ganze.

Ich glaube, er weiß, wie schwierig das für uns bis heute ist.

Deshalb können wir auch nur ehrlich sein,

- wenn wir merken, wie uns seine Worte herausfordern,
- was uns hindert und abhält, wo es uns schwerfällt, uns zu überwinden,
- wenn wir enttäuscht sind oder es uns selbst nicht zutrauen,
- weil wir gescheitert sind und uns der nötige Mut fehlt.

Oder wir sind bitter und können die Forderung gar nicht mehr hören.

Doch Jesus will uns für seine Nachfolge gewinnen.

Er ist dabei ganz offen und ehrlich, damit wir wissen, was es bedeutet.

Da geht es um eine Wahrheit, die bis heute nicht populär ist, wenn wir dafür eintreten, können wir Gegenwind spüren, sie hat noch nie allen Menschen gefallen, schon gar nicht dem Feind Gottes, der uns definitiv davon abhalten will.

Deshalb lasst uns offen hören, was Jesus uns sagen will.

Lasst uns den Geist Gottes bitten, zu verstehen und anzunehmen, was Jesus mit Nachfolge wirklich meint, damit wir ihm folgen können.

Vielleicht sind wir wie der erste Mensch, der zu Jesus sagt:

Ich will dir folgen, wohin du auch gehst.

Wer von euch würde das zu Jesus sagen?

Ihr müsst euch nicht melden, ich denke, viele könnten das so sagen, ich habe das auch schon gesagt. –

Das ist klasse, es zeigt Bereitschaft und Begeisterung, die Jesus sicher gefällt. Das ist auch sein Ziel, das wünscht er sich von uns, dass wir ihm folgen, wohin er uns führt.

Aber Jesus fragt uns zurück, ob wir uns das gut überlegt haben.

Könnt ihr euch vorstellen, was es bedeuten kann und seid ihr wirklich bereit dafür, – Jesus zu folgen, wohin er geht?

Das Ziel seines Weges ist sein Tod am Kreuz, er ist bereit sein Leben hinzugeben für uns.

Das hat Jesus für uns und alle Menschen getan, damit wir diesen Tod nicht mehr sterben müssen.

Aber sind wir deshalb bereit, ihm unser Leben zu geben?

Jesus sagt: Selbst die Tiere haben ein Nachtlager, aber er hat keinen festen Ort zum Ausruhen?

Ich bin überzeugt, Jesus meint hier eine Lebenshingabe, durch die wir uns im Vertrauen auf ihn ganz in Gottes Hand geben und alle menschlichen und irdischen Sicherheiten aufgeben.

Wenn wir Jesus nachfolgen

ist unser wichtigstes Ziel unser himmlisches Zuhause bei Gott.

Das steht über allen anderen Zielen und was uns sonst wichtig ist. Ich denke ausdrücklich nicht, dass Christen, die Jesus nachfolgen, keine Häuser, Wohnungen oder Betten haben dürften,

keine Pausen oder Erholungsurlaub machen dürften, immer umherziehen müssten von einem Ort zum anderen.

Es geht aber mit der klaren Formulierung darum, dass wir uns bewusst- und bereitmachen, vor allem anderen Jesus zu folgen.

Das heißt, dass wir von keinem Ort und Besitz mehr Sicherheit und Geborgenheit erwarten als von Jesus.

Er ist unsere Hilfe in Angst und Sorgen, er selbst ist unser Zuhause.

Es geht wirklich um Prioritätensetzung,

dass Jesus in allem und vor allem, der Wichtigste ist und bleibt.

Ich finde es toll, dass Jesus die Frage noch einmal stellt:

Willst du mir wirklich folgen?

Bist du bereit, die Dinge so zu wichten und zu ordnen?

Wir erfahren hier keine Antwort, wir können noch überlegen.

Vielleicht bleibt sie auch offen, weil wir die Entscheidung immer wieder treffen müssen, in vielen Themen und Dingen,

die uns im Leben beschäftigen und gefangen nehmen können.

Für uns sind das definitiv nicht zuletzt schön zurechtgemachte

Häuser und Wohnungen mit Terrassen und Gärten, tolle

Urlaubsorte und Quartiere, wo wir uns erholen. –

Nichts dagegen, aber was ist uns wichtiger? Was steht in

Konkurrenz zur Nachfolge Jesu oder kämpft um den Vorrang?

Mit der Einladung in seine Nachfolge bietet uns Jesus an,

dass er an erster Stelle steht, damit er für uns in allem

der wahre Zufluchtsort und das Ziel ist.

Deshalb prüft er unsere Begeisterung und unsere Bereitschaft, ob sie ernstgemeint ist.

Das ist nicht nur ein Thema für den einen, sondern für uns alle,

deshalb fragt Jesus den zweiten Menschen ganz konkret:

Komm, folge mir nach!

Offensichtlich hat dieser durch das Gespräch mit dem ersten schon bemerkt, dass es Jesus darum geht, ob wir wirklich bereit sind. Deshalb spricht er mit Jesus über das, was ihn noch am meisten bindet. Er will erst noch nach Hause gehen und seinen Vater begraben. Die Antwort von Jesus überrascht:
Lass die Toten ihre Toten begraben.

Ihr Lieben,

lasst euch davon nicht irritieren, reibt euch nicht daran auf, dass es für uns unsensibel klingt. Versucht ihn nicht zu verteidigen, weil es doch um eine ehrenwerte Pflicht geht.

Jesus macht einfach nur klar, was sein Ruf bedeutet:

Der Ruf in die Nachfolge verlangt eine eindeutige Entscheidung.

Es ist letztlich die Entscheidung zwischen Tod und Leben.

Bei Jesus finden wir das wahre Leben, durch ihn ist der Tod besiegt.

Auch hier geht es nicht darum, die Toten nicht würdig zu beerdigen, sondern es geht zuerst um das Reich Gottes:

Deine Aufgabe ist es jetzt, das Kommen des Reiches Gottes zu verkündigen.

Hier stehen zwei wertvolle Dinge nebeneinander, doch

Jesus macht radikal deutlich, was immer an erster Stelle stehen soll.

Die Gegenüberstellung zeigt, was wirklich Priorität hat.

Mir hilft da der Gedanke, dass es göttliche Zeitpunkte gibt,

Momente, die ich nicht verpassen will. Ich will aufmerksam sein,

was gerade jetzt dran ist, zuerst, was das Wichtigste ist?

Soll ich reden oder schweigen? Beten oder Handeln?

Wie kann ich Jesus am besten folgen, - Jesus im Blick haben, ausgerichtet auf ihn leben?

Da hat noch einer etwas, ein dritter Mensch fragt Jesus:

Ich will dir folgen, aber kann ich vorher nur noch von meiner Familie Abschied nehmen?

Ihr Lieben,

wenn es Jesus tatsächlich um die Priorität geht,

dann fällt das Problem in der Frage schon auf:

Was willst du zuvor oder zuerst nur noch tun?

Es klingt doch so, also würde Jesus hintenangestellt und müsste warten?

Genau darauf macht uns Jesus aufmerksam.

Ich finde, wir sind gerade heute stark davon geprägt, dass wir Vieles gleichzeitig machen müssen oder wollen, - zu viel. Wir stellen auch zu viele Dinge nebeneinander, die nicht zusammenpassen, die uns am Ende zerreißen. Doch Jesus stellt uns vor eine Entscheidung, die eindeutig ist und Folgen hat:

Nachfolgen heißt,

Jesus immer und in allem auf die Nummer 1 zu setzen.

Deshalb muss alles andere auf die Nummer 2, 3, 4 und 5 usw. Das ist überhaupt hilfreich für unser Leben, wenn alles seine eigene Position hat, und wenn klar ist, was Priorität hat.

Anderes muss nicht schlecht sein, z.B. sich zu verabschieden.

Aber es geht Jesus darum, dass wir nicht mehr an Menschen oder an die Vergangenheit gebunden sind als an ihn.

Deshalb sagt er:

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Verschiedene Worte in den Bibelübersetzungen helfen nicht viel, nicht geschickt, nicht geeignet, nicht brauchbar.

Es klingt alles hart.

Ich verstehe: Wer mit Jesus unterwegs ist und ihm wirklich folgt, der muss seinen Blick nach vorne richten auf das Reich Gottes.

Ich finde, das ist auch in vielen Situationen und Herausforderungen des Lebens das Beste, das bringt wirklich Hoffnung und Hilfe.

Nur wenn wir uns wirklich auf das Reich Gottes ausrichten, kann uns Gott gebrauchen und seine Herrschaft unter uns ausbreiten.

Darum geht es. Das ist Gottes Ziel und Jesu Anliegen.

Er will seine Königsherrschaft auch durch seine Nachfolger ausbreiten.

Mit dem Ruf in seine Nachfolge will uns Jesus genau das schenken, was wir uns selbst nicht schaffen oder kaufen können:

- **Ein ewiges Zuhause,**
einen sicheren Ort der Geborgenheit und Ruhe.
- **Ein Leben nach göttlichem Plan,**
dass wir im richtigen Moment das tun, was dran ist.
- **Heilung und Veränderung unserer Beziehungen,**
die für mich und andere wichtig und wertvoll sind.

Jesus will uns nichts wegnehmen, sondern alles schenken.
Er will uns für die Nachfolge gewinnen.

Jesus bietet uns an, dass wir ihn an erste Stelle in unserem Leben setzen und ihm die oberste Priorität in allen Dingen geben.
So kann er in allem wirken, und die Herrschaft Gottes wird darin sichtbar.

Nur, wenn wir auf Jesus schauen und ihm folgen,
können wir auf dem geraden Weg bleiben und das Ziel erreichen.
So schauen wir nach vorn und in eine wundervolle Zukunft.

Wenn wir Jesus nachfolgen, dann hat er immer Vorrang.

Wir sind zuerst an ihn gebunden, und so können wir von anderen Bindungen freiwerden – voll und ganz, ohne Wenn und Aber.

**Je völliger wir uns an Jesus binden,
desto völliger ist unsere Freiheit.**

(Paul Toaspern)

Jesus Christus spricht:

**Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst
und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.
Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren;
wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.**

Lk 9,23+24

Amen.